

Forschungsperspektiven 2017

In der diesjährigen Grabungskampagne stehen besonders der Befestigungsgraben der Hünenburg und die Befunde nördlich des Gräberfeldes von Beierstedt im Fokus der Forschungen. Hier darf man besonders auf neue, überraschende Aspekte gespannt sein, denn es hat sich bisher in jedem Grabungsjahr gezeigt, dass etwas gefunden worden ist, mit dem man dann doch gar nicht gerechnet hat oder rechnen konnte. Mit den Grabungen in der Unterstadt sollen in diesem Bereich die archäologischen Untersuchungen vorerst abgeschlossen werden.

Grabungszeitraum: 07. August bis 29. September 2017

Tag der Grabung: Sonntag, den 27. August (Führungen um 11.00, 13.00 und 16.00 Uhr)

Tragen Sie mit einer kleinen oder großen Spende zum Gelingen bei.
Spendenbescheinigungen der Universität können auf Wunsch ausgestellt werden.
Wir bedanken uns für Ihr Interesse!

Für vielfältige Unterstützung danken wir der Familie des Grundbesitzers Andreas v. Graeve, W.-D. Steinmetz, Oberkustos des Braunschweigischen Landesmuseum, Abtl. Ur- und Frühgeschichte Wolfenbüttel, dem Wasserwirtschaftsverband Großes Bruch, dem Landkreis Helmstedt, ARGE Helmstedt und der Kreisarchäologie Helmstedt, der Samtgemeinde Heeseberg, dem Förderkreis Heeseberg-Museum, sowie den Familien Bosse, Budde, Dietrich, Hansen-Hogrefe, Heidebroek, Köchy, Kreitz, Maushake, Dr. Meyer, O. Meyer, Müller, Rademacher, Spindler, Veenhuis, FFW Heeseberg und dem Landgut Reinau. Das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege mit der Bezirksarchäologie Braunschweig leistet in vielen Belangen unentbehrliche kollegiale Unterstützung. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur förderte die Ausgrabung, Bearbeitung und Publikation der ersten Forschungsphase 1998-2003 maßgeblich.

Literatur zum Weiterlesen (hier erhältlich):

- ✍ *Archäologie in Niedersachsen 20, 2017*, mit Beiträgen zu den Ausgrabungen am Heeseberg von Immo Heske, Agathe Palka und Sergej Most,
- ✍ *Archäologie in Niedersachsen 19, 2016*, mit Beiträgen zu den Ausgrabungen bei Watenstedt von Immo Heske, Sergej Most und Jana Sklarek.
- ✍ **Die neuen Monographien!** Simone Menck, Das Gräberfeld der Hausurnenkultur von Beierstedt, Ldkr. Helmstedt. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 35, 2017.
- ✍ Immo Heske, Die Hünenburg-Außensiedlung bei Watenstedt, Ldkr. Helmstedt. Funde und Befunde der Ausgrabungen 2005 bis 2010. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 34, 2016.

MOST, S., HESKE, I.: „Flachshecheln“ Eine Fundgattung von urgeschichtlichen Knochengeräten im diachronen Vergleich. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 84, 2015, 25-43.

HESKE, I.: Zwei verzierte keramische Nachbildungen von gegossenen Bronzebecken aus der Hünenburg-Außensiedlung bei Watenstedt, Kr. Helmstedt, und deren Verbreitung in der Südzone der nordischen Bronzezeit. Germania 90, 2012 (2014), 1-26.

Dr. Immo Heske M.A.
05 51/39 50 80
01 76/67 26 65 80
iheske@gwdg.de

Seminar für Ur- und Frühgeschichte
der Georg-August Universität Göttingen
Nikolausberger Weg 15
37073 Göttingen

	<i>Informationen zur Ausgrabung 1/2017</i> 15. Jahrgang
	Göttingen, den 10.07.2017
	Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG
	 Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Forschungsprojekt „Bronzezeitlicher Herrschaftssitz Hünenburg bei Watenstedt“

Watenstedt-Beierstedt: Ein Herrschaftssitz der Bronzezeit



Seit dem Sommer 2005 kann das Umfeld der Hünenburg bei Watenstedt intensiv erforscht werden. Was mit ersten Überlegungen zu einer möglichen bronzezeitlichen Siedlung unterhalb der Befestigung begann, entwickelte sich überraschend großräumig. Aus der Siedlung wurde eine Unterstadt der Jahre um 1000 v. Chr. mit einer Ausdehnung von über 25 ha! Damit kann an die Ausdehnung der Herrschaftsburgen von Mykene, Tiryns und Troia angeschlossen werden. Die Kontakte in Watenstedt reichen zumindest bisher bis nach Mittelitalien.

Einzigartig ist aber in Europa die Befunddichte mit dem in 400 m Entfernung gelegenen zeitgleichen Gräberfeld und dem südlich in ca. 500 m an dem Flusslauf der Soltau gelegenen Kultareal. Dieses kann im Gegensatz zu den nachweisbaren Kontakten in den Mittelmeerraum eindeutig mit Menschen aus dem westlichen Ostseegebiet, besonders aus Jütland und von den dänischen Inseln, in Zusammenhang gebracht werden.

Im Forschungsprojekt am Heeseberg werden vielfältige Methoden eingesetzt, um dem Leben in der Bronzezeit auf die Spur zu kommen. Suchen und Finden funktioniert nur dann effektiv, wenn man versucht, die Landschaft zu verstehen, Landschaftsveränderung zu erkennen und auch dort zu schauen, wo die Erfolgsaussichten auf den ersten Moment verschwindend gering erscheinen. Das heißt z. B., wo bisher keine Scherben durch den Pflug an die Oberfläche gebracht und aufgesammelt worden sind, können dennoch kostbare Erkenntnisse schlummern. Das hat sich besonders am Heeseberg zwischen Watenstedt und Jerxheim bereits wiederholt bestätigt und das Bild der Bronzezeit deutlich verändert. Nur so wird auch verständlich, wie der Herrschaftssitz in seinen Anfängen im 12. Jh. v. Chr. zu fassen ist und sich bis in die Zeit um 650 v. Chr. und damit bis in die frühe Eisenzeit weiter entwickelte.

Beierstedt: Das Gräberfeld und eine neue Fundstelle im Visier

In den Jahren 2007 und 2008 konnte das bereits seit der Mitte des 19. Jh. bekannte und 1891/92 erstmals archäologisch untersuchte Gräberfeld in seinem Denkmalbestand untersucht werden.

Die Grabungen von August Vassel wurden wiederentdeckt, aber noch überraschender war die hervorragende Erhaltung in einigen Teilen des Gräberfeldes. Hier gelang sogar der Nachweis von Grabarealen, die auf verschiedene Familien- oder Sozialgruppen schließen lassen. Nachfolgend den Hünenburg-Forschungen, Band 2 zur Außensiedlung, der im Jahr 2016 erschien, kann nun von Simone Menck der Band 3 der Hünenburg-Forschungen mit dem vollständigen Fundmaterial des Gräberfeldes von Beierstedt vorgelegt werden. Zahlreiche Abbildungen und Tafeln vermitteln einen hervorragenden Einblick in das Fundspektrum. Ebenso finden sich in diesem Buch die aufschlussreichen anthropologischen Ergebnisse der Untersuchungen von Frau Silke Grefen-Peters.



Eine neue Fundstelle nördlich von Beierstedt?

Oberhalb des Gräberfeldes zeigen sich im Luftbild am Hakelberg erstaunliche Strukturen, die sich auch in der Geomagnetik teilweise nachweisen lassen. Die sich andeutenden Gräben und Siedlungsbefunde geben besonders an dieser Geländesituation auf einer kleinen Erhebung Rätsel auf. Mit einer Testgrabung sollen für diese Strukturen das Alter ermittelt und die Erhaltung überprüft werden. Wird sich eine zeitgleiche Nutzung zur Hünenburg und des Gräberfeldes ermitteln lassen? Und wenn ja, wie sind diese Befunde zu bewerten? Für den Herrschaftssitz der Bronzezeit hat sich bisher wiederholt gezeigt, dass die Südflanke des Heeseberges vielfältig genutzt worden ist und dass es sich lohnt, auch den zuerst ungewöhnlichen Anhaltspunkten Aufmerksamkeit zu schenken.



Die Hünenburg - Der Graben der Befestigung

Die markante Südostecke des Walles ist seit 2014 Bestandteil der Ausgrabungen. Die Grabungen gaben bereits jetzt neue Aspekte zur Wallnutzung und dessen Aufbau zu erkennen, die weit über einen einfachen Befestigungscharakter hinausgehen.

Nun konnte auch mit der Ausgrabung des vorgelagerten Grabens begonnen werden. Dieser scheint in den anstehenden Fels eingearbeitet zu sein. Da aufgrund des Bewuchses diese Untersuchungen 1998 nicht vollständig durchgeführt werden konnten, steht in diesem Jahr die vollständige Dokumentation des Grabens erstmalig an. In Zusammenarbeit mit dem Department für Nutzpflanzenwissenschaften in Göttingen, Dr. C. Ahl, soll die Geländeentwicklung am Wall und im direkten Vorfeld erkundet werden.

